

Inhalt:

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Brief an alle Unterstützerinnen und Unterstützer von El Buen Samaritano..... | 2 |
| Jahreskassenbericht 2017: In Deutschland..... | 5 |
| Finanzbericht 2017: In Perú..... | 6 |
| Bericht der Schuldirektorin Elizabeth Castro..... | 7 |
| Bericht der Vorschullehrerin Gina Cabrera..... | 13 |
| Brief der freiwilligen Helferin Laura Dieter..... | 18 |
| Einladung zur Mitgliederversammlung..... | 28 |

München, im Januar/Februar 2017

Sehr geehrte, liebe Freundinnen und Freunde von El Buen Samaritano!

Das Titelblatt zeigt ein Bildschirmfoto unseres neuen Webauftritts bei EBSeV.de. Seit der Veröffentlichung an Weihnachten hat sich, auch aufgrund einiger sehr hilfreicher Rückmeldungen, für die ich herzlich danke, schon wieder einiges geändert. Und ganz fertig ist so ein Webauftritt ohnedies nie; für Hinweise auf Lücken oder Fehler und Änderungsvorschläge aller Art bin ich weiterhin stets dankbar.

Jedenfalls meine ich, dass wir uns jetzt für den veralteten Webauftritt, der ja auch bei der letzten Mitgliederversammlung thematisiert wurde, nicht mehr zu genieren brauchen und dass man ruhig und guten Gewissens alle möglichen Mitmenschen auf die Webadresse EBSeV.de aufmerksam machen kann.

Der Zeitpunkt ist auch deshalb gut, weil schon in wenigen Wochen die sehr seltene Gelegenheit bestehen wird, hier in Deutschland persönlich mit unserer wichtigsten Mitarbei-

10

hin wir uns wenden sollen. Wir wollen unseren Vater suchen, denn wir halten die Misshandlungen unseres Großvaters nicht mehr aus. Er schimpft und schlägt uns ständig. Er hat uns schon Kopfverletzungen zugefügt. Als unsere Mutter starb, sagtest Du zu uns, dass wir uns an Dich wenden können, wenn wir Hilfe brauchen. Bitte hilf uns.“ Ich erinnerte mich daran, dass ihr Vater im Stadtteil Huáscar lebte und damals die Kinder aufnehmen wollte, sie aber, da sie ihn nicht kannten, lieber zu ihrem Großvater wollten. Ich erstatte zunächst bei der Polizei Anzeige gegen den Großvater, um selbst keine Probleme zu bekommen. Danach gingen wir den Vater suchen und fanden ihn mit Gottes Hilfe. Es war eine bewegende Zusammenkunft, denn der Vater empfing seine Kinder sehr liebevoll, und jetzt wohnen die beiden bei ihm.

Liebe Freunde, unsere Arbeit ist eine soziale Arbeit, die ich immer mit großer Freude mache, und ich will den Kindern immer helfend zur Seite stehen. Ich freue mich sehr darüber, dass sich die beiden an ihre Schule erinnert haben.

Es gibt noch viele solche Fälle, von denen ich Euch gern erzählen möchte, zum Beispiel den der Familie M., deren drei Kinder Ariana, Abel und Leonardo in unsere Schule gehen. Ariana ist ein für ihr Alter sehr reifes Mädchen. Sie ist mit sechs Jahren die jüngste der drei. Die Eltern verhalten sich verantwortungslos. Der Vater ist drogenabhängig und die Mutter Alkoholikerin. An einem Tag war ich im Direktionszimmer, da kam Ariana herein und sagte, sie habe nichts gegessen und sei hungrig. Ich hatte ein Mittagessen dabei, das gab ich ihr und fragte sie, warum sie denn schon so früh in die Schule gekommen sei, wo doch der Unterricht erst später anfängt. Sie sagte, sie halte es zuhause nicht aus, denn ihre Mutter schlafe nur, und sie müsse alles allein machen, sich allein anziehen, allein essen und alles. Da sagte ich: „Ach, was machen wir mit Deinen Eltern, die so eine wunderbare Tochter haben und es gar nicht merken. Adoptieren sollte ich Dich!“ Darauf sagte sie: „Ja, das wäre das Beste, ich werde es gleich morgen meiner Mutter sagen.“

macht. Die Schule ist durch ihre Aktivitäten immer abwechslungsreich und es ist immer etwas los im Schulgebäude. Man lernt hier sehr viel zu schätzen und gewinnt auf viele Dinge einen anderen Blickwinkel. Ich bin sehr dankbar für die tollen Menschen, die ich hier kennengelernt habe, und auch sehr dankbar, hier gelebt und gearbeitet zu haben.

Mir wird das Leben hier fehlen, die vollen *Combis* [Mikrobusse] die vielen Mototaxis, die laute Musik auf den Straßen, die Lehrerinnen in der Schule, Gladys, und vor allem werden mir die Kinder fehlen. Ich blicke also mit einem lachenden und auch einem weinenden Auge auf meine Zeit hier zurück und bin mir sicher, dass ich eines Tages noch einmal hier herkommen werde, denn ich bin zu neugierig, was aus meinen ganzen Schulkindern einmal wird. In diesem Sinne: „*Hasta pronto, Mariátegui!*“



19

mit den anderen Freiwilligen geredet, aber das Leben hier kann rückblickend schlecht in Worte gefasst werden.

Mariátegui ist nicht zu vergleichen mit einem Ort in Deutschland. Man lebt hier in einer anderen Welt und auch wenn man sich wirklich erst darin zurecht finden und sich doch sehr anpassen muss, hat mich diese Welt beeindruckt.

Als Freiwillige hier zu leben ist wirklich eine tolle Erfahrung, es ist aber auch nicht immer ganz einfach. San Juan de Lurigancho, der Bezirk, in dem Mariátegui liegt, ist bekannt als eines der ärmsten und gefährlichsten Viertel. So ist es nicht erstaunlich, dass man erst einmal einen fragwürdigen Blick erntet, wenn man in den Touristenvierteln Miraflores oder Barranco gefragt wird, woher man denn kommt und was man denn hier in Perú macht und daraufhin der Name San Juan de Lurigancho fällt.

Und es stimmt. San Juan de Lurigancho ist vor allem für eine Person wie mich, die schon allein durch ihre Größe dem peruanischen Ideal nicht entspricht, gefährlich.

Dennoch muss ich auch sagen, dass ich Mariátegui als weniger gefährlich einstufen würde und mich dadurch überwiegend sicher gefühlt habe, auch wenn man auf der Straße, auf dem Markt oder in den Bussen direkt auffällt. Egal wo man sich befindet, erntet man durchbohrende Blicke der Peruaner.

Als deutsche Freiwillige hierher zu kommen bedeutet, auf sich alleine gestellt zu sein und sich an die Welt hier anzupassen. Und das kann sehr hart sein. Man muss hier allem Zeit geben und braucht Durchhaltevermögen und einen starken Willen.

So hart es am Anfang aber auch scheint, Mariátegui gibt einem in dieser Zeit mehr als man denkt, sofern man sich auf alles einlässt. Das Leben hier lehrt einen, seinen eigenen Luxus, den man von zu Hause gewöhnt ist, zurückzustellen und dankbar zu sein für die kleinen tollen Augenblicke, die es hier wirklich viele gibt.

Herz, in das sie ihre Vorschulkinder geschlossen hat, und für einige sehr gute Gespräche, die ich mit ihr führen durfte. Sie hinterlässt eine Lücke in der Schule und wird auch auf Fotos fehlen, auf denen sie wegen ihrer für Peru ungewöhnlichen Körpergröße immer aufgefallen ist.

Möge es ihr wohlgehen.

Und dann hatten wir in diesem Jahr wieder zwei freiwillige Helferinnen. Den Bericht der zweiten der beiden, Laura Dieter, findet Ihr im letzten Teil des Rundbriefs. Auch die meisten Fotos im Heft sind von ihr.

Wie üblich um diese Jahreszeit liegen dem Rundbrief bei allen Mitgliedern und Spenderinnen und Spendern die Bescheinigungen fürs Finanzamt bei, die wir Euch wie immer genau zu prüfen bitten.

Bitte nutzt die Gelegenheit, im April oder Mai Elizabeth zu treffen und beachtet die Einladung zur Mitgliederversammlung auf der Rückseite des Hefts!

Vielen Dank und viele herzliche Grüße bis bald,

Ihr/Euer

Help all

PS: Anbei ein Mini-Faltblatt, eine Postkarte und ein Blatt als Aushang zur Ankündigung unserer Vorträge mit Elizabeth. Beide gibt es auch zum Download auf der Webseite zu Elizabeths Reise bei EBSseV.de/eliz2018.html



nes Erlebnis, diese Dinge mit den Menschen in dieser Provinz zu teilen, die so schwer von der Naturkatastrophe getroffen waren. Alle ihre Häuser wurden vom Wasser zerstört und viele von ihnen leben noch jetzt in Notunterkünften. Auf diese Weise leistet unsere Schule auch anderswo soziale Arbeit.



Wir arbeiten auch mit der Medizinstation in Mariátegui zusammen. So überwachen wir den Ernährungszustand der Kinder, ihre Impfungen und lassen sie regelmäßig auf Krankheiten untersuchen. Außerdem helfen wir den Familien, die nicht in der Lage sind, Medikamente zu kaufen. Es kommt vor, dass Menschen hier deshalb sterben, weil sie kein Geld haben, nicht weil ihre Krankheit nicht behandelt werden könnte.

Liebe Freunde, dieses Jahr werde ich für einige Wochen nach Deutschland kommen und dann Gelegenheit haben, ganz direkt mit Euch über unsere Arbeit zu sprechen. Das wird eine große neue Erfahrung für mich. Bis dahin sage ich Dank für die Unterstützung, die Ihr den Kindern von Mariátegui zukommen lasst. Wir alle, die Eltern und die Lehrerinnen sind sehr dankbar. Unsere Arbeit ist nicht einfach, aber auch nicht unmöglich, und mit Gottes Hilfe können wir alles schaffen.

Gott segne Euch

Elizabeth



Klasse begannen dann die Spiele. Es wurde jeweils ein Sieger in jeder Klassenstufe in Leichtathletik gesucht (50m-Sprint) und eine Siegerklasse im Fußball. wobei hier jeweils *turno mañana* gegen *turno tarde* gespielt hat.

Mein Fazit nach 3 Monaten in Mariátegui



Teil dieser Schule sein zu können ist eine wirklich tolle Möglichkeit, denn vor allem die Schulkinder machen das ganze Programm

und seinen Liebreiz, seine Zuneigung, seine Wünsche, Freuden und Probleme.

Die Zeit ist schnell vergangen. Ich verabschiede mich mit einer großen Umarmung, Küssen und Segenswünschen für jeden von Euch. Ich werde nach Spanien zu meinem ältesten Sohn und seiner Familie reisen. Ihr werdet immer in meinem Herzen und in meinen Gebeten sein.

Es ist ein „auf bald“.

Gott segne Euch

Gina Cabrera



Finanzbericht 2017: In Perú

Beträge umgerechnet in Euro (effektiver Kurs)

| | | |
|-----------------------------------------|-------------|--|
| Alter Kassenstand vom 01.01.2017 | 1.468,74 | |
| Ein insgesamt | 111.721,24 | |
| Überweisungen aus Deutschland | 44.000,00 | |
| Einschreibe- und Schulgebühren | 59.920,89 | |
| Uniformverkauf | 831,80 | |
| Fundraisingaktionen der Eltern | 5.714,73 | |
| Spenden von peruanischen Firmen | 1.233,35 | |
| Bankzinsen | 20,47 | |
| Aus insgesamt | -112.290,99 | |
| Gehälter und Vergütungen | -73.288,91 | |
| Kranken- und Rentenversicherung | -7.855,03 | |
| Didaktisches Material | -987,83 | |
| Kinderfrühstück | -11.261,35 | |
| Medizinische Betreuung Schulkinder | -491,71 | |
| Schulveranstaltungen | -2.259,53 | |
| Schulausflüge | -1.911,41 | |
| Reinigungskosten | -262,13 | |
| Erhaltungsmaßnahmen | -5.655,96 | |
| Bau- und Renovierungsmaßnahmen | -665,24 | |
| Schulmobiliar | -297,73 | |
| Laufende Kosten Schulbetrieb | -1.121,82 | |
| Büromaterial und Fotokopien | -1.369,56 | |
| Telefon | -340,06 | |
| Post und Internet | -482,97 | |
| Verwaltungsakte für die Schule | -2.456,32 | |
| Steuern | -214,80 | |
| Bankgebühren | -31,41 | |
| Dokumentation und Fotos | -3,73 | |
| Herstellungskosten Schuluniformen | -1.122,06 | |
| Humanitäre Einzelhilfen | -42,06 | |
| Sonderausgabe Freiwilligenprogramm | -169,37 | |
| Neuer Kassenstand vom 31.12.2017 | 898,99 | |

14

nen. Die Kinder bekommen zu wenig Zuwendung und Unterstützung.

Die wirtschaftliche Situation hat sich verbessert. Die meisten, mit Ausnahme von Kranken oder anderen Sonderfällen, bauen sich nach und nach feste Häuser. Dafür nehmen sie Schulden auf, und schicken ihre Kinder in unsere Schule, weil hier die Schulgebühren so niedrig sind. So sparen sie so gut sie können, um ihre Schulden, meist bei zwei oder drei Kreditgebern, bedienen zu können. Auf der anderen Seite vermissen sie ihre Heimat, ihre Dörfer in den Provinzen und ihre Musik. Sie feiern gern Geburtstage und alle möglichen anderen Anlässe und geben oft ihr ganzes Geld dafür aus. Bei Kindern sind es Auftritte von Clowns, Süßigkeiten, Dekoration usw., bei Erwachsenen Bier und andere alkoholische Getränke, Speisen und andere Ausgaben. Auch für Schulabschlussfeiern wird viel ausgegeben (in den staatlichen Schulen kann die Abschlussfeier bis zu 400 Soles [ca. 115 Euro] je Kind kosten).

Nach diesem Überblick über den sozialen Kontext komme ich zurück in meine Klasse. Die Eltern sind unterschiedlich, einige von ihnen sind unzuverlässig bei der Zahlung der Schulgebühren, aber nicht, weil sie nichts haben, sondern weil sie ihr Geld nicht gut verwalten. Dabei tut die Direktorin was sie kann, um die Kosten gering zu halten, zum Beispiel für die Schulbücher: Dieses Jahr sind für drei gute und dicke Schulbücher nur 120 Soles [ca. 34 Euro] angefallen, während man in anderen Schulen 300 bis 500 Soles [ca. 85 bis 143 Euro] für die Vorschullehrbücher ausgeben muss.

Die meisten Kinder haben einen normalen Lernfortschritt gezeigt. Sie finden sich im Raum zurecht, unterscheiden Größen und Umfänge, Entfernungen, die Dimensionen oben-unten, vorne-hinten, links-rechts, die Zahlen bis zwanzig, sowie 50 und 100, erste Additionen und Subtraktionen, einfache Aufgaben, z.B. mit Tabellen.

den Eltern die Möglichkeit gibt, „raus“ aus dem Alltag zu kommen und man konnte deutlich spüren, wie glücklich dort alle waren.



Anfang Oktober wurde dann vor der Schule die jährliche *parillada* (ein großes Grillfest) veranstaltet, bei dem die Eltern schon früh hunderte Kartoffeln gekocht und geschält haben, vor der Schule jede Klasse seinen Grill aufstellte und das Essen an die Familien der Kinder des jeweiligen Salons verkauften. Wie auch die letzten Jahre kostete ein Essen 12 Soles (ungefähr 3,20€) und beinhaltete ein Stück Fleisch, Krautsalat, Kartoffeln und *aji* (Soße).

In der letzten Oktoberwoche wurde der 27. Geburtstag von *El Niño Jesús* ausgiebig gefeiert. Begonnen hat der Geburtstag am Montag mit einem Kunstwettbewerb, der in jeder Klasse intern durchgeführt wurde. Gefolgt von einem klasseninternen Wissenswettbewerb, *concurso de conocimiento*, welcher die Bereiche Mathematik und Kommunikation abdeckte. Am Mittwoch wurde dann schon früh der nahegelegene Sportplatz dekoriert und gefegt, denn es

15

Ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit verbessern die Kinder mit Liedern, Reimen, Gedichten, Rätseln, kurzen Märchen und Erzählungen, Schreib- und Leseübungen. 70% der Kinder können schon sehr gut mit kurzen Texten umgehen, zeichnen, malen, modellieren, ausmalen, ausschneiden, 30% brauchen dafür länger, aber auch sie machen es.

Hinsichtlich des Zusammenlebens integrieren sich alle sehr gut, teilen miteinander, spielen, die Jungen besonders gern Fußball in der Sportstunde oder in der Pause, zwei der Jungen, Leandro und Erick, werden von ihren Vätern trainiert, damit sie später auf eine Sportschule gehen können.

Nach der Pause kommen die Kinder herein, waschen sich die Hände und kommen dann ins Klassenzimmer, um den Imbiss einzunehmen, den ihre Mütter reihum zubereiten. Manche haben zusätzlich noch Obst oder ein Getränk dabei.

Priyya war anfangs ein sehr schweigsames, schüchternes Mädchen, aber mit den Monaten hat sich das gebessert, und jetzt spricht sie mit mir und auch mit ihren Kameraden.

Arianna war sehr launisch und wurde immer sehr schnell zornig. Wenn ein anderes Kind sie störte, schrie sie immer gleich; auch ihre Mutter klagte über dieses Verhalten. Inzwischen ist sie aber glücklich und zufrieden in der Klasse.

Xlomara und Ana waren sehr stille Mädchen und sie waren sehr langsam bei allen Aufgaben, in der ersten Zeit machten sie überhaupt nicht mit. Inzwischen sind sie aufgetaut – nicht zu 100% aber mindestens zu 60%.

María ist das fünfte Kind ihrer Eltern, das in unsere Schule geht. Die Eltern unterstützen sie zuhause nicht, sie geben ihr ihre Hefte nicht mit, sie macht ihre Aufgaben nicht, ist unordentlich, die Hefte voller Flecken. Aber auch sie hat sich gebessert. Sie ist die beste Tänzerin der ganzen Klasse, führte die Choreografie in der Schulabschlussfeier an und ist sehr fröhlich und kameradschaftlich.

Grundschule fördern wir bei den Sechs- bis Zwölfjährigen die sozialen Fähigkeiten, das Verantwortungsbewusstsein, kritisches und analytisches Denken und die Kreativität. Wir geben ihnen eine Schulbildung in hoher Qualität, denn bei uns arbeiten gut ausgebildete Lehrkräfte, die sich mit der sozialen Ausrichtung der Schule identifizieren.

Einige der Kinder leben in disfunktionalen Familien, was für uns die Arbeit mit ihnen schwerer macht, denn manche von diesen Eltern schicken ihre Kinder einfach nicht in die Schule, unterstützen sie nicht oder versorgen sie nicht mit den notwendigen Schulutensilien und Lernmaterialien. Manche Kinder erleben viel häusliche Gewalt und einige Väter sind alkoholabhängig. Bei der schwierigen Arbeit mit diesen Familien bekommen wir Unterstützung eines Psychologen von der San-Marcos-Universität, der bei uns sein Berufspraktikum macht. Durch ihn konnten wir diesen Familien Beratungs- und Therapieangebote machen, was eine große Hilfe war.



Wir haben 13 Inklusionskinder. Damit meine ich Kinder mit besonderen Eigenschaften, wie Autismus, Downsyndrom oder Borderline, die Auswirkungen auf den Lernerfolg haben. Bei der Ar-

Englisch unterrichten werde. In diesem Punkt hat sich das Freiwilligenprogramm sehr verbessert.



Wie läuft der Englischunterricht hier ab? Zuerst einmal muss man sagen, dass der Englischunterricht doch etwas anders ist, als das, was uns das deutsche Schulsystem bietet. Das Ziel des Unterrichts ist es hier nicht, ein reflektiertes Lernen zu schaffen, sondern es geht viel mehr darum, englische Wörter gehört zu haben und diese